



Verein für jüdische Geschichte Gailingen e. V.
Ramsener Straße 12| D-78262 Gailingen am Hochrhein

Landratsamt Konstanz
Kreistagsgeschäftsstelle
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz

78260 Gailingen am
Hochrhein Postfach 17

Telefon: +49 7734 934226

E-Mail: info@jm-gailingen.de

14. Oktober 2024

Jüdisches Museum Gailingen Antrag auf institutionelle Förderung

Sehr geehrter Herr Landrat Danner,
sehr geehrte Damen und Herren des Kreistages,

der Verein für jüdische Geschichte Gailingen e. V. beantragt, das Museum für jüdische Geschichte Gailingen auch für die neue Wahlperiode in die institutionelle Förderung aufzunehmen mit einem Betrag in Höhe von 50.000,-- €.

Das Museum, dessen Träger der Verein für jüdische Geschichte Gailingen e. V. ist, wurde in den Jahren 2008 bis 2014 aufgebaut. Es dokumentiert exemplarisch die jüdische Geschichte in Gailingen und die Lebenswelt des Gailingener Judentums und berücksichtigt dabei auch die weiteren jüdischen Landgemeinden im Hegau, Randegg, Wangen und Worblingen. Dargestellt werden die regionalen Verflechtungen der jüdischen Gemeinde Gailingens mit Konstanz, Kreuzlingen, Winterthur, Zürich und Waldshut-Tiengen sowie die vielfältigen Bezüge zwischen Judentum im Allgemeinen und Staat und Gesellschaft.

Die Dauerausstellung bewahrt die Erinnerung an die jüdischen Bürgerinnen und Bürger und deren Anteil an der Entwicklung des Ortes und der Region bis in die Zeit des Nationalsozialismus.

Das Museum ist von überregionaler Bedeutung. Es wurde für die hervorragende Arbeit im Jahr 2018 von der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg mit dem Extrapreis für kleine Museen ausgezeichnet. Die Geschichte der Region und die Kulturgeschichte seien in Gailingen hervorragend verzahnt. Den Blick stets über die eigene Geschichte hinaus zu richten und wertvolle Netzarbeit zu leisten, sei ein besonderer Verdienst des Museums. Dies habe alles maßgeblich dazu beigetragen, dass die Einrichtung ein Bezugspunkt und ein Bezugsort für die Nachfahren der in der NS-Zeit ermordeten jüdischen Mitmenschen ist.

Das Museum verfolgt ein besonderes museumsdidaktisches Konzept der Präsentation im Wege des sogenannten *story tellings*, wobei die Ebene der individuellen Geschichten und Schicksale jeweils mit Sachinformationen hinterlegt und in den jeweiligen historischen Kontext gestellt wird. Das Museum ist so auch Anlaufstelle für zahlreiche Schulen der Region und kommt damit einem besonderen bildungspolitischen Auftrag nach, der auch durch zahlreiche Besuche von Politikerinnen und Politikern dokumentiert und honoriert wurde. So hat in diesem Jahr die Landtagspräsidentin Muhterem Aras im Rahmen ihrer Gedenkstättenreise das Museum besucht und zeigte sich

insbesondere sehr beeindruckt von der Arbeit im bildungspolitischen Bereich und auch im interkulturellen Bereich mit Jugendlichen.

Träger des Museums ist der Verein für jüdische Geschichte Gailingen e. V. Als Verein ist er auf externe Finanzierungen angewiesen. Dabei spielen Einzelzuweisungen durch Stiftungen und sonstige Institutionen oder Spenden von Einzelpersonen eine wichtige Rolle. Mit diesen lassen sich Einzelprojekte, neue Ausstellungsräume oder Ähnliches finanzieren. Für eine dauerhafte, nachhaltige und professionelle Arbeit im Museum mit ausgebildetem Personal ist aber eine institutionelle, planbare Förderung unerlässlich.

In den Anfängen des Museums war es noch möglich, das Museum allein auf ehrenamtlicher Basis zu führen. Die Ausweitung der Aktivitäten und die Professionalisierung der Arbeit lassen sich aber mit ehrenamtlichem Engagement allein nicht bewerkstelligen, wenngleich dies als Ergänzung natürlich von großer Bedeutung ist. Der Verein hat dies vor einigen Jahren erkannt und versucht, dauerhafte Mittel einzuwerben.

Der Landkreis hat sich bereits in der zurückliegenden Wahlperiode bereiterklärt, das Museum in die institutionelle Förderung des Landkreises aufzunehmen. Diese finanzielle Unterstützung ermöglichte erstmals die Implementierung einer professionellen wissenschaftlichen Mitarbeiterin zur Unterstützung der im Übrigen ehrenamtlich ausgeführten Tätigkeiten im Museum. Mit dieser Stelle konnte unter anderem die Aufarbeitung der umfangreichen Archivalien begonnen werden, die aber bei Weitem noch nicht abgeschlossen ist. Des Weiteren konnten auch neue didaktische Formate in Ansätzen implementiert werden.

Im Jahr 2023 kam es zu einschneidenden Veränderungen, die für den Verein nicht leicht zu bewältigen waren. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Sarah Schwab verließ das Museum und trat eine Stelle beim jüdischen Museum in Augsburg an und der langjährige ehrenamtliche Leiter des Museums, Herr Joachim Klose, musste sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen.

Es gelang diese schwierige Situation mit der Einstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin als Leiterin des Museums, Frau Dr. Ina Appel, sowie einer weiteren unterstützenden Kraft, Frau Doreen Heuer, zu bewältigen. Grundlagen hierfür waren die Mittel des Landkreises und zusätzliche Mittel, die die Gemeinden Gailingen, Gottmadingen und Rielasingen-Worblingen dauerhaft zugesagt haben. Allerdings reichen diese kommunalen Mittel in der Summe nicht aus, die beiden neu geschaffenen Stellen dauerhaft vollumfänglich zu finanzieren.

Mit Frau Dr. Appel und Frau Heuer hat der Verein zwei hervorragende Kräfte für das Museum gewinnen können, die die Museumsarbeit professionalisiert haben, was sich in der deutlich gestiegenen Anzahl von Führungen, Veranstaltungen und ähnlichen Aktivitäten zeigt. Insbesondere die Arbeit im wissensvermittelnden und bildungspolitischen Bereich konnte gestärkt werden. So wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Hegau-Gymnasium in Singen von Schülern auf der Grundlage von Aufzeichnungen eines ehemals in Gailingen lebenden jüdischen Arztsohnes, Heinz Heilbronn, ein Theaterstück produziert und aufgeführt. Für Schüler ist diese Arbeit an personalisierten Historien besonders wertvoll. Ein weiteres eindrucksvolles Beispiel interkultureller Arbeit mit Jugendlichen war ein im laufenden Jahr durchgeführter Workshop mit zwei Künstlerinnen, bei dem Kinder der Gemeinde gemeinsam mit syrischen Flüchtlingskindern ein beeindruckendes Bild malten, das jetzt im Museum zu sehen ist.

Es hat sich auch gezeigt, dass gerade der umfangreiche Fundus an Archivalien, über den das Museum verfügt, eine intensivere wissenschaftliche und auch archivalische Aufarbeitung und Betreuung erfordert, welche nicht allein mit einer halben Stelle gewährleistet werden kann. Und gerade auch der Bereich der bildungspolitischen und pädagogischen Zielsetzung des Museums erfordert im Hinblick auf die Wissensvermittlung weitere Kapazitäten. Schließlich hat auch die Gemeinde das gesamte erste Geschoss des Gebäudes, in welchem das Museum untergebracht ist, dem Verein unentgeltlich zur Ausweitung der Ausstellung sowie zur Umsetzung pädagogischer Konzepte überlassen. Auch diese Erweiterung bedarf intensiverer Betreuung.

Um das Museum in diesem Umfang und mit dieser Ausrichtung nachhaltig und professionell in die Zukunft führen zu können, ist die Fortführung und Erhöhung des Zuschusses durch den Landkreis erforderlich.

Wir würden uns sehr freuen, wenn der Landkreis die Förderung auch weiterhin gewährt und erhöht, so dass durch diesen Zuschuss zumindest die Hälfte einer Vollzeitstelle in der Entgeltgruppe 12 finanziert werden kann. Hierfür sind mindestens 50.000 € einzuplanen. Die Mittel für weitere Stellen wird der Verein bei anderen Zuschussgebern einzuwerben versuchen. Insbesondere projektbezogene Personalmittel im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation der Dauerausstellung und der umfangreichen Archivalien.

Der Verein weiß um die schwierige wirtschaftliche Situation, in welcher sich der Landkreis aufgrund der Verpflichtung zur Sicherstellung einer kommunalen Gesundheitsversorgung im Rahmen des Gesundheitsverbundes des Landkreises Konstanz sowie der aktuellen Finanzierung des Neubaus der Berufsschule in Konstanz befindet.

Dennoch bitten wir um die Festschreibung eines erhöhten Zuschusses für die laufende Wahlperiode, da wir der Überzeugung sind, dass das Jüdische Museum Gailingen mit seiner überregionalen Bedeutung einem wichtigen bildungspolitischen Auftrag nachkommt und auch Ausdruck der Verantwortung des gesamten Landkreises für die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in unserer Region ist. Gerade in der aktuellen weltpolitischen Situation und angesichts eines wieder aufkeimenden Antisemitismus ist dies von besonderer Wichtigkeit.

In der Hoffnung, dass Sie, Herr Landrat Danner, unser Ansinnen unterstützen und Sie, liebe Kreisrätinnen und Kreisräte, einen entsprechenden Beschluss fassen, verbleiben wir

mit herzlichen Grüßen



Heinz Brennenstuhl
1. Vorsitzender



Dr. Thomas Auer
2. Vorsitzender

Überblick Jahresberichte bzw. Tätigkeitsberichte 2019 bis 2023 - Überblick

Dr. Thomas Auer

| | |
|--|----|
| 2019..... | 2 |
| Neuer erster Vorsitzender | 2 |
| Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats | 2 |
| Einstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin | 3 |
| Besuch der Landtagsvizepräsidentin Sabine Kurtz | 3 |
| Ausstellung „Ganz rein! Jüdische Ritualbäder“ | 3 |
| Verleihung der Ehrennadel der Gemeinde an Joachim Klose | 4 |
| 2020..... | 4 |
| Lichter gegen Dunkelheit..... | 4 |
| Wanderausstellung „Nebenan. Die Nachbarschaften der Lager Auschwitz I-III“ | 5 |
| Europäischer Tag der jüdischen Kultur | 5 |
| Gedenkfeier Deportation Gurs..... | 5 |
| 2021..... | 6 |
| Erweiterung der Räumlichkeiten des Museums im Bürgerhaus..... | 6 |
| Tag des offenen Denkmals und Gedenkfeier Gurs | 6 |
| Gailinger Megille und Opus 45 | 7 |
| 2022..... | 8 |
| 25 Jahre Verein für jüdische Geschichte Gailingen | 8 |
| Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar 2022..... | 8 |
| Podiumsdiskussion anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Vereins | 8 |
| Gedenkfeier Deportation Gurs..... | 9 |
| Theaterstück „Papa verschwand in der Kristallnacht“..... | 10 |
| Literarisches Kammerkonzert „Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen“ | 10 |
| 2023..... | 11 |
| Personelle Veränderungen im Museum | 11 |
| Verabschiedung Herr Klose und Verleihung Landesehrennadel..... | 12 |
| Stolpersteinverlegung in Gailingen | 13 |
| Grenzüberschreitender Begegnungstag..... | 13 |
| Wanderausstellung «Man wird ja wohl noch sagen dürfen» | 14 |
| Besuch des Landrats am 5. Juli..... | 14 |
| Gedenkfeier Deportation Gurs..... | 14 |
| Gedenken zur Novemberpogromnacht vor 85 Jahren | 15 |
| 2024..... | 16 |

Neuer erster Vorsitzender

Nach sechsjähriger Aufbauarbeit wurde das Jüdische Museum Gailingen im Sommer 2014 mit seinen sieben Themenräumen und einem Medienraum fertiggestellt. Nach nunmehr fünf Jahren kann festgestellt werden, dass sich das Museum nicht nur weiterentwickelt hat, sondern auch zu einer festen Größe in der Region und auch darüber hinaus geworden ist.

Kleine spezialisierte Museen können sich heute nicht mehr nur auf die angestammten Bereiche des Sammelns, Bewahrens, Forschens und Bildens zurückziehen. Sie müssen sich ebenfalls wie größere Häuser laufend neuen Herausforderungen stellen. Um dem gerecht zu werden, konnten wir im abgelaufenen Jahr einige bedeutende Weichenstellungen vornehmen.

Zunächst haben sich im Vorstand des Vereins einige Änderungen ergeben. Heinz Brennenstuhl, der seit der Vereinsgründung in 1997 bis zu seiner Amtsniederlegung als Bürgermeister die Geschicke des Vereins als 1. stellvertretender Vorsitzender maßgeblich mitbegleitet hat, wurde in der Jahresmitgliederversammlung am 27. Mai 2019 zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Jürgen Stille, der 2012 dieses Amt übernommen hatte, wollte aus persönlichen Gründen nach fünf Amtsperioden zurücktreten. Er bleibt aber dem Verein und dem Vorstand als Beisitzer erhalten.

Ferner wurde die Historikerin Frau Dr. habil. Carmen Scheide als Beisitzerin in den Vorstand gewählt, dem neben den bereits genannten Personen noch Bürgermeister Dr. Thomas Auer, Dr. Alain Gut, Dieter Rihm und Joachim Klose angehören.

Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats

Im März und im Juli 2019 führte der Vorstand intensive und ausführliche Gespräche mit Vertretern des Instituts für Judaistik der Universität Bern und des Zentrums für Jüdische Studien der Universität Basel. Themen waren das Leitbild des Museums, die räumliche Zukunft, Neukonzeptionen und Erweiterungen der Dauerausstellung, mögliche Themen für Kooperationen mit Forschungsinstitutionen und anderen Museen, die Erweiterung des museumspädagogischen Angebots für Schulen, die Erschließung neuer Besuchergruppen sowie die Digitalisierung.



Die Umsetzung dieser Pläne und angestrebten Ziele wird ein wissenschaftlicher Beirat begleiten. Diesem gehören Frau Dr. Carmen Scheide, Prof. Dr. Erik Petry (Universität Basel), Prof. Dr. René Bloch (Universität Bern) und der Leiter des Kreisarchivs Konstanz Friedemann Scheck an. Der wissenschaftliche Beirat begleitet die Arbeit des Museums aus wissenschaftlicher Perspektive. Dies gewährleistet im Museum eine anspruchsvolle Arbeit auf dauerhaft hohem Niveau. Er dient auch dem Netzwerk mit anderen jüdischen Museen entlang des Hochrheins von Basel bis Hohenems.

Einstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin

Zukunftsweisend für die Entwicklung des Museums ist zudem die Einstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin aus Fördermitteln des Landkreises Konstanz. Seit dem 1. Juni 2019 ist Sarah Schwab im Jüdischen Museum tätig. Die studierte Kulturwissenschaftlerin promoviert an der Universität Konstanz und kümmert sich u.a. um die Museumspädagogik und neue digitale Projekte.

Besuch der Landtagsvizepräsidentin Sabine Kurtz

Das Museum fand im vergangenen Jahr erneut großes Interesse, auch wenn diesmal nicht das Vorjahresniveau an Besuchern und Besucherinnen erreicht werden konnte. Besonders erfreulich war der Besuch der Landtagsvizepräsidentin Sabine Kurtz zusammen mit Sibylle Thelen, der Leiterin des Gedenkstättenreferats der Landeszentrale für politische Bildung BW



2019 haben wurde wieder ein vielseitiges Programm angeboten: die beliebten und gut besuchten Führungen durch das Jüdische Gailingen, vier Vorträge über das Konstitutionsedikt der Juden des Großherzogtum Baden, das sich 2019 zum 210. Mal jährte, über Leopold Guggenheim, den jüdischen Bürgermeister von Gailingen, anlässlich seines 135. Todestags und zusammen mit Dieter Fleischmann einen Vortrag über Michael Levi Neumann. Das Vereinsmitglied Helmut Fluck trug einen Reisebericht über die Gedenkstätte Gurs vor.

Ausstellung „Ganz rein! Jüdische Ritualbäder“

Etwas Besonderes war die Ausstellung „Ganz rein! Jüdische Ritualbäder“ mit künstlerischen Fotografien von Peter Seidel. Sie brachte den Besuchern und uns ein Thema näher, das auch innerhalb des Judentums kontrovers diskutiert wird.



Ganz rein! Jüdische Ritualbäder

Eine Ausstellung im
Jüdischen Museum
Gailingen

1. September bis 30. November 2019

Verleihung der Ehrennadel der Gemeinde an Joachim Klose



Ein sehr freudiges Ereignis war am 15. November 2019 die Verleihung der Ehrennadel der Gemeinde Gailingen an Joachim Klose für sein ehrenamtliches Engagement im Verein für Jüdische Geschichte Gailingen und im Jüdischen Museum.



2020

2020 war für unseren Verein und das Jüdische Museum Gailingen in vielerlei Hinsicht ein besonderes und auch ungewöhnliches Jahr. Zunächst war es ein Gedenkjahr, das nicht nur zum Gedenken an eine Reihe von geschichtlichen Ereignissen aufrief, die auch Gailingen betrafen, sondern auch zum Nachdenken.

Lichter gegen Dunkelheit

Am 27. Januar jährte sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau zum 75. Mal. Im Rahmen der bundesweiten Gedenkinitiative „Lichter gegen Dunkelheit“ wurden das Bürgerhaus und die beiden Stelen auf dem Synagogenplatz beleuchtet, um an die Befreiung des Konzentrationslagers und die Gailingen und Randegger Opfer des NS-Terrors zu erinnern. Über 100 Gedenkende – darunter die Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger, Singens OB Bernd Häusler, der Gottmadinger Bürgermeister Dr. Michael Klinger, Bürgermeister Dr. Thomas Auer und Alt-Bürgermeister Heinz Brennenstuhl – Schüler und Schülerinnen der Internatsschule Friedrichsheim und der Hochrheinschule Gailingen und junge Erwachsene als Vertreter der demokratisch gewählten politischen Parteien kamen, um an die Opfer zu erinnern, ihre Namen zu verlesen und ihnen damit ein Stück ihrer Würde zurückzugeben.



Wanderausstellung „Nebenan. Die Nachbarschaften der Lager Auschwitz I-III“



Auschwitz I-III“ mit Fotos der Stuttgarter Fotografen Kai Loges und Andreas Langen (die arge lola). Gut 75 Besucher drängten sich zur Eröffnungsfeier in den Guggenheim-Saal. Über den ganzen Tag vertieften sich über 100 Besucher in die Ausstellung. Das Interesse an dem Thema war sehr groß.

Am 9. Februar 2020 eröffnete unser Museum im Rahmen der Reihe „1945 damals und heute. 75 Jahre nach der NS-Diktatur und dem Ende des Zweiten Weltkriegs“ die von der Landeszentrale für politische Bildung B-W konzipierte Wanderausstellung „Nebenan. Die Nachbarschaften der Lager



Der weitere Verlauf des Jahres war sehr stark geprägt durch die Covid-19-Pandemie aufgrund der unser Museum teilweise geschlossen werden musste bzw. unter strengen Sicherheitsvorschriften für eine begrenzte Anzahl von Besuchern geöffnet werden konnte.

Europäischer Tag der jüdischen Kultur

Dennoch konnten wir am 6. September 2020, dem Europäischen Tag der Jüdischen Kultur, ein gut besuchtes, wunderbares Wandelkonzert mit jüdischen Melodien mit der Violinistin und Musikpädagogin Jutta Bogen in und um unser Museum herum durchführen.

Gedenkfeier Deportation Gurs

Auch die jährliche Gedenkfeier unserer Freunde vom Verein für die Erhaltung des Jüdischen Friedhofes Gailingen, Sitz Zürich konnte in einem kleineren Rahmen als sonst üblich stattfinden.

Und auch das herbstliche Regenwetter hielt uns nicht davon ab, am 22. Oktober 2020 in einer kleinen Feierlichkeit der Deportation der der Gailinger, Randegger und Wangener Juden zu gedenken, die vor 80 Jahren in das Lager Gurs in das damals nicht besetzte Frankreich deportiert worden sind. Schüler und Schülerinnen der Hochrheinschule Gailingen und des Internats Friedrichsheim umrahmten die Feierstunde musikalisch und lasen aus einem Bericht der Gailinger Jüdin Berty Friesländer-Bloch über ihre Deportation vor.

Der Verein für jüdische Gailingen bzw. unser Museum ist seit 2019 Mitglied der 1994 gegründeten Vereinigung „Museen und Schlösser Euregio Bodensee“, der entsprechende Organisationen in der Bodenseeregion in Deutschland, der Schweiz, Liechtenstein und Österreich angehören. Am 27. Juli 2020 haben wir in unserem Museum Gailingen und im Schaudepot St. Katharinental in Diessenhofen ein gemeinsames Treffen durchgeführt, an dem rund 30 an den Museen der Region Beschäftigte teilnahmen.

Last but not least ist es Dank des besonderen Einsatzes von Sarah Schwab 2020 gelungen, für unser Museum ein „Begleitheft



zur Ausstellung“ zu publizieren, dessen Gestaltung durch die Lucie und Louis Weil-Boch Stiftung aus Zürich großzügig finanziert wurde. Es kann über das Museum erworben oder unter info@jm-gailingen.de bestellt werden.

Am 9. Oktober schließlich besuchte Frau Petra Olschowski, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg zusammen mit der Landtagsabgeordneten Dorothea Wehinger das Museum für jüdische Geschichte.



2021

Erweiterung der Räumlichkeiten des Museums im Bürgerhaus

In der Sitzung des Gemeinderates am 25. Februar beschloss der Gemeinderat mit großer Mehrheit, die nach dem Auszug des Kindorados freiwerdenden Räume und damit das gesamte Erdgeschoss unserem Verein zur Nutzung zu überlassen. Für diese Entscheidung sind wir sehr dankbar. Sie eröffnet uns die Möglichkeit, die Ausstellung zu erweitern und den großen Raum im Untergeschoss für Vorträge und als Gruppenarbeitsraum z.B. für Schulklassen einzurichten. Dank früher Planung und erfolgreicher Einwerbung von Fördermitteln wird dieser Raum noch vor Jahresende 2021 fertiggestellt sein. Bezüglich der weiteren Räume gibt es bereits Themen, die aber noch innerhalb des Vorstands und des Wissenschaftlichen Beirats konkretisiert und abgestimmt werden müssen.

Tag des offenen Denkmals und Gedenkfeier Gurs

Trotz der widrigen Umstände konnten wir am Tag des offenen Denkmals am 12. September 2021 eine Vortragsveranstaltung zum Liebenfelsischen Schlösschen mit anschließender Besichtigung des Domherren-Saals und des Schlosskellers durchführen. Auch die jährliche Gedenkfeier unserer Freunde vom Verein für die Erhaltung des Jüdischen Friedhofes Gailingen, Sitz Zürich konnte stattfinden.



Gailinger Megille und Opus 45



Zunächst am 3. Oktober 2021 das Konzert mit Texten und Melodien aus dem jüdischen Gailingen unter dem Titel „So fern – so nah: Die Gailinger Megille auf einer Landkarte jüdischer Musik“. Die Musikerin Jutta Bogen und die Sprecherin Claudia Rohrhirs boten ein einzigartiges Programm mit Texten der Gailinger Schriftstellerin Berty Friesländer-Bloch, Melodien und Liedern. Im Guggenheim-Saal wurde viel gelacht und mitgesummt.



Am 16. Oktober 2021 begrüßten wir den Schauspieler Roman Knižka und das Bläserquintett OPUS 45 in der Hochrheinhalle. Das Literarische Kammerkonzert verband Texte deutscher Jüdinnen und Juden aus 300 Jahren eng mit teils selten gespielten Stücken für ein Bläserquintett. Eine begeisternde Veranstaltung im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.



Und wie jedes Jahr fanden auch in diesem Jahr die regelmäßigen Führungen durch das jüdische Gailingen und auf dem jüdischen Friedhof statt.



2022

25 Jahre Verein für jüdische Geschichte Gailingen

Aus der Sicht unseres Vereins war das Jahr 2022 im Wesentlichen durch besondere Jubiläen geprägt. Am 16. April 1847, vor 175 Jahren, wurde das jüdische Schul- und Gemeindehaus, das heutige Bürgerhaus, feierlich eingeweiht. Es beherbergt heute das Jüdische Museum Gailingen und das Büro des Vereins für jüdische Geschichte Gailingen.



Dieser konnte sein 25-jähriges Jubiläum feiern: am 15. April 1997 wurde er zunächst als „Förderverein Bürgerhaus Gailingen e.V. – Zentrum jüdischer Geschichte und Kultur am Bodensee und Hochrhein“ gegründet.

Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar 2022



Mit ihrem Besuch anlässlich des Internationalen Tags des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar 2022 unterstrich die Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger die Bedeutung des Gailinger Museums als Ort gelebter Erinnerungskultur und Begegnungsstätte.

Im Hinblick auf die Altersstruktur im Verein wurde am 15. März 2022 eine Schulung für ehrenamtliche Museumsführer und -führerinnen durchgeführt. Die Materialien und Konzepte wurden von der Historikerin Daniela Schilhab in Zusammenarbeit mit Sarah Schwab erarbeitet. Gefördert wurde das Projekt von der Landesstelle für Museumsbetreuung.

Podiumsdiskussion anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Vereins

In einer Podiumsdiskussion am 29. Juni 2022 blickten die Gründungsvorsitzende Heike Schmieder-Wasmuth, der heutige Vereinsvorsitzende Altbürgermeister Heinz Brennenstuhl und



der Vorsitzende des Vereins für die Erhaltung des Jüdischen Friedhofes Gailingen Alain Gut zurück in die Anfangsjahre des Vereins. Carmen Scheide (Universität Bern) und Erik Petry

(Universität Basel) aus dem wissenschaftlichen Beirat moderierten die Veranstaltung. Im Anschluss bot ein Aperó Gelegenheit zum Austausch.

Am Nachmittag des 11. Juli 2022 wurde im Jüdischen Museum im Rahmen eines Workshops der zweite Teil des Fachtags für Demokratiebildung an Gedenkstätten unter dem Thema „Jüdisches Leben in Südbaden: damals – heute – morgen“ durch das Kompetenzzentrum für geschichtliche Landeskunde im Unterricht durchgeführt. Zum Abschluss der Veranstaltung fand eine Diskussion mit dem Beauftragten der Landesregierung gegen Antisemitismus Dr. Michael Blume statt.

Gedenkfeier Deportation Gurs

Im September jährte sich auch die Gedenkfeier des Vereins für die Erhaltung des Jüdischen Friedhofes Gailingen, Sitz Zürich zum 75sten Mal, die traditionell am Sonntag vor dem jüdischen Neujahrsfest auf dem Jüdischen Friedhof Gailingen begangen wird. Sie ist mittlerweile auch für Gailingen und viele seiner Einwohner und Einwohnerinnen ein fester Bestandteil der Erinnerungskultur.

Dieses Jahr fand die Feier am 18. September 2022 statt. Zunächst sprachen Alain Gut und Erik Petry über das Thema der „neuen Erinnerungskultur“, nach-



Bohrer, die einzige noch lebende Tochter des letzten Rabbiners von Gailingen, Markus Mordechai Bohrer, an der Gedenkfeier teil. Sie wurde von ihrer Tochter Ayelet und ihrem Enkel Amtai begleitet.

Nach dem Gebet auf dem Synagogenplatz begrüßte der Vereinsvorsitzende Heinz Brennenstuhl die Gäste im Jüdischen Museum. Er präsentierte einen kurzen Film von Bianca Fleischmann über die ersten 25 Jahre des Vereins für jüdische Geschichte Gailingen. Der Film ist auf youtube und auf der Homepage des Museums zu sehen. Die Konstanzer Geigerin Jutta Bogen umrahmte die Feier musikalisch.



dem die letzten Zeitzeugen sterben und die erlebte Erinnerung in die Geschichte übergeht. Das Kaddisch sprach Uri Rothschild.

Nach mehrjähriger Corona-bedingter Abwesenheit nahm dieses Jahr auch wieder Tirzah Halivni-



Theaterstück „Papa verschwand in der Kristallnacht“

Danach stellten Schülerinnen und Schüler der Internatsschule Friedrichsheim die Broschüre „Papa verschwand in der Kristallnacht“ mit den Kindheitserinnerungen von Amalie Etkin-Bohrer vor, einer weiteren Tochter des letzten Rabbiners. Unter Anleitung der Internatsleiterin Marie-Therese Alef und ihres Mannes Peter Alef editierten die Jugendlichen den Text.

Literarisches Kammerkonzert „Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen“

Am 21. Oktober 2022 veranstalteten wir zusammen mit der Kriminalprävention Singen ein literarisches Kammerkonzert unter dem Titel „Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen“ mit dem Schauspieler Roman Knižka und dem Bläserquintett OPUS 45 in der Basilika in Singen. Roman Knižka setzte sein ganzes schauspielerisches Talent ein. Er wurde von den Musiker_innen virtuos begleitet.



Nach zwei schwierigen Jahren konnten wir 2022 nach den Einschränkungen durch die Pandemie wieder zu einem geregelteren Museumsbetrieb zurückkehren. Auch wenn die Zahl der Besucher und Besucherinnen immer noch deutlich niedriger ist, kehrt das Interesse allmählich zurück. Besonders freut uns, dass wir wieder Gruppen von Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern die jüdische Geschichte Gailingens vermitteln konnten.

Im Folgenden gibt der tabellarische Überblick Auskunft zu den Aktivitäten des Vereins.

Sonntag, 10. April 2022, 10.00 – 12.30 Uhr

Führung durch das jüdische Gailingen einschließlich des jüdischen Friedhofs

mit Joachim Klose und/oder Sarah Schwab. Sie weisen auf besondere Häuser hin und erzählen etwas über die Menschen, die darin gewohnt haben.

Sonntag, 26. Juni 2022, 10.00 – 12.30 Uhr

Führung durch das jüdische Gailingen einschließlich des jüdischen Friedhofs

Mittwoch, 29. Juni 2022, ab 19.00 Uhr

Podiumsdiskussion anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Vereins für jüdische Geschichte Gailingen

Durch die Diskussion führen die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats Dr. Carmen Scheide und Prof. Dr. Erik Petry

Sonntag, 21. August 2022, 10.00 – 12.30 Uhr

Führung durch das jüdische Gailingen einschließlich des jüdischen Friedhofs

Sonntag, 4. September 2022

Europäischer Tag der Jüdischen Kultur/Dorffest Gailingen

Sonntag, 11. September 2022

Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 18. September 2022

13.30 Uhr

Gedenkfeier des Vereins für die Erhaltung des Jüdischen Friedhofes Gailingen, Sitz Zürich

im Anschluss an die Gedenkfeier um 14.30 Uhr

Feierlichkeit anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Vereins für jüdische Geschichte Gailingen

Sonntag, 9. Oktober 2022, 10.00 – 12.30 Uhr

Führung durch das jüdische Gailingen einschließlich des jüdischen Friedhofs

Freitag, 21. Oktober 2022, 19 Uhr

„Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen“

Konzert des Ensembles OPUS 45 mit dem Schauspieler Roman Kňizka

2023

2023 war von einschneidenden Zäsuren für jüdisches Leben weltweit wie für die Geschichte unseres Vereins geprägt.

Personelle Veränderungen im Museum

Während des Frühsommers 2023 ergaben sich bedeutende personelle Veränderungen in Verein und Museum. Joachim Klose, bewährter Museumsleiter und als Schriftführer langjähriges Vorstandsmitglied im Verein für jüdische Geschichte, zog sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem operativen Museumsgeschäft zurück. Für Sarah Schwab, engagierte wissenschaftliche Mitarbeiterin im Jüdischen Museum Gailingen

seit 2019, bot sich im *Jüdischen Museum Augsburg Schwaben* eine neue berufliche Herausforderung, weshalb sie ihre Mitarbeit im *Jüdischen Museum Gailingen* zu Ende Juli 2023 beendete. Für ihre aktive und professionelle Begleitung der Museumsentwicklung während der vergangenen vier Jahre sprach Heinz Brennenstuhl ihr bei ihrem Abschied im Bürgerhaus am 28. Juli 2023 großen persönlichen Dank aus.



Mit Dr. Ina Appel konnte der Verein noch im Juli 2023 eine museumserfahrene Literaturwissenschaftlerin und Kunsthistorikerin als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin gewinnen, die bereits nach einer kurzen Einarbeitungsphase das Führungsangebot im Museum übernahm und seither die Kommunikation sowie das neue Veranstaltungsprogramm des Museums für 2024 verantwortet.



Als Anwärterin für das Amt der Schriftleitung im Verein konnte mit Doreen Heuer ein engagiertes neues Mitglied und eine neue Mitarbeiterin im Jüdischen Museum gewonnen werden.

Verabschiedung Herr Klose und Verleihung Landesehrennadel

Mit dem Rückzug von Joachim Klose als ehrenamtlichem Museumsleiter des Jüdischen Museums ging eine Ära in der Vereinsgeschichte zu Ende. Joachim Kloses detailreiche Fachkenntnisse im Hinblick auf die jüdische Geschichte des Ortes und seine engen Kontakte zu den Nachkommen ehemaliger jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger formten einen Erfahrungsschatz, der für Verein und Museum von unschätzbarem Wert bleiben wird. Trotz der Auslöschung der jüdischen Gemeinde ist Gailingen bis heute Bezugspunkt der in aller Welt verstreuten Nachfahren ehemaliger Jüdinnen und Juden geblieben, zum guten Teil ein Verdienst Joachim Kloses.

Seine herausragenden Leistungen sowie die persönliche Wertschätzung standen dann auch im Mittelpunkt der festlichen Zeremonie zur Verleihung der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg am Sonntag, 26. November 2023 im Bürgerhaus. Bürgermeister Dr. Thomas Auer, Heinz Brennenstuhl und Dr. Alain Gut, Präsident des Vereins für die Erhaltung des Jüdischen Friedhofes Gailingen



unterstrichen in ihren Redebeiträgen die besondere Bedeutung Kloses für die erfolgreiche Entwicklung des Museums zum überregionalen Dokumentationszentrum für jüdische Geschichte im Südwesten. Als «Herz und Seele des jüdischen Gailingen» wurde Joachim Klose zudem zum Ehrenmitglied des Vereins für jüdische Geschichte Gailingen e.V. ernannt. Die Wehmut der zahlreich erschienenen Wegbegleiter und Förderer des Vereins angesichts seines Abschieds brachten die *Klezmer Wiiber* Jutta

Bogen (Geige) und Carlotta Wolf (Akkordeon) mit viel musikalischer Leidenschaft zum Ausdruck.

Stolpersteinverlegung in Gailingen

Am 20.3.2023 wurde auf Initiative des amerikanischen Briefmarkensammlers Stephen Breitkopf in Gailingen ein Stolperstein im Gedenken an die 1940 nach Gurs deportierte und in Auschwitz ermordete Jüdin Gretel Weil verlegt.



Grenzüberschreitender Begegnungstag

Die hohe Attraktivität von Kultur als lebendigem Begegnungsraum dokumentierte der von ca. 200 Gästen reich besuchte Kulturelle Begegnungstag zwischen Diessenhofen und Gailingen am 26. März 2023. Im Zentrum der Kooperation zwischen Lucia Angela Cavegn, Kulturbbeauftragte von Diessenhofen und Kuratorin im *Museum kunst + wissen* und Sarah Schwab als Mitarbeiterin des Jüdischen Museums stand die historische Rheinbrücke, die als deutsch-schweizerischer Grenzübergang beide Orte seit Jahrhunderten verbindet, aber auch trennt.

In der Lesung von historischen Fluchtgeschichten im Bürgerhaus und einer atemberaubenden Butoh-Performance der Künstlerin Regina Masuhr auf der Holzbrücke wurde das traumatische



Seit Jahrhunderten sind die beiden Nachbarorte über die Grenze hinweg durch die historische Holzbrücke verbunden. Die geteilte Geschichte der Brücke wird aus historischer und künstlerischer Perspektive beleuchtet.



Weitere Informationen unter www.diessenhofen.ch/begegnungstag



Schicksal jüdischer Menschen im Holocaust vergegenwärtigt. Mit Requisiten, Bewegung und einer beeindruckenden körperlichen,



mimischen und gestischen Präsenz offenbarte die Künstlerin Schmerz und Trauer, aber auch die lebendige Kraft



des Ästhetischen. Den Abschluss des Begegnungstages bildete die Finissage der Ausstellungen von Regina Masuhr und Senol Tatli im Museum kunst + wissen.

Wanderausstellung «Man wird ja wohl noch sagen dürfen»

Der Umgang mit menschenverachtender Sprache und ihre Abwehr standen dann im Mittelpunkt der vom *Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm* konzipierten Wanderausstellung «Man wird ja wohl noch sagen dürfen», die vom 20. Juni bis 31. Juli 2023 im Bürgerhaus gastierte. Der im Veranstaltungsrahmen der Ausstellung am 26. Juni 2023 im Bürgerhaus angebotene Vortrag des Historikers Dr. Benedikt Sepp «Das Gegenwissen der ‚Querdenker‘: Eine Herausforderung für Wissenschaft und Politik» stieß auf großes Publikumsinteresse. Vor ca. 45 Hörerinnen und Hörern erläuterte der Historiker die Wurzeln sowie Entwicklung der populären Wissenschafts- sowie Politikkritik der ‚Querdenker‘-Bewegung. Nach Abschluss des kenntnisreichen Vortrags ergab sich eine engagiert geführte Diskussion zwischen Referenten und Publikum, die die Aktualität der geführten Debatte unterstrich.



Besuch des Landrats am 5. Juli

Am 5. Juli 2023 besuchte Landrat Zeno Danner zusammen mit Kreisarchivar Friedemann Scheck das jüdische Museum Gailingen und überzeugte sich von der besonderen und herausragenden Bedeutung des Museums. Die finanzielle Förderung des Landkreises ist angesichts der überregionalen Bedeutung des Museums gerechtfertigt. Ohne diese Förderung wäre diese professionelle Arbeit nicht möglich.



Gedenkfeier Deportation Gurs

Die überregionale Bedeutung des Gailinger Friedhofs und des Jüdischen Museums für die Erinnerungskultur junger Menschen wurde auf der jährlichen Gedenkfeier am 10.

September 2023 deutlich. In Anwesenheit von zahlreichen Gästen, unter ihnen auch Tirza Halivni, der einzig noch lebenden Tochter des letzten Rabbiners von Gailingen, Mordechai Bohrer, ging Dr. Alain Gut, Präsident des Vereins für die Erhaltung des Jüdischen Friedhofes Gailingen, auf die MEMO-Jugendstudie 2023 des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld ein. 63 Prozent der jungen Erwachsenen gaben an, sich intensiv mit dem Nationalsozialismus auseinandergesetzt zu haben und betonten den Stellenwert von Bildungsangeboten an historischen Orten. In der anschließenden Ansprache von Joachim Klose schaute der langjährige Leiter des Jüdischen Museums auf sein Wirken in Gailingen seit April 2007 zurück und kündigte seinen Wegzug an. Nach dem traditionellen Minchagebet auf dem ehemaligen Synagogenplatz gab es im Bürgerhaus bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit zu Gespräch und Austausch.

Gedenken zur Novemberpogromnacht vor 85 Jahren



Voller Entsetzen und Trauer

schauen wir auf die Ereignisse vom 07. Oktober dieses Jahres. Mit den menschenverachtenden Terrorangriffen der Hamas auf die israelische Zivilbevölkerung, dem Beginn eines weiteren Krieges im Nahen Osten, der Eskalation von Gewalt und einer sich zuspitzenden humanitären Lage im Gazastreifen mehrten sich während der vergangenen Monate in Deutschland antisemitische und antiisraelische, aber auch antimuslimisch rassistische Tendenzen. Unserem Gedenken zur Novemberpogromnacht auf dem ehemaligen Synagogenplatz am 10. November 2023 kam deshalb eine besondere symbolische Bedeutung und öffentliche Aufmerksamkeit zu. Vor 45 Zuhörern und Zuhörerinnen, unter ihnen auch die Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger, erinnerten Bürgermeister Dr. Thomas Auer und Dr. Ina Appel in dialogischem Vortrag an die Misshandlung und Vertreibung jüdischer Bürgerinnen und Bürger sowie die Zerstörung des geliebten Bethauses der jüdischen Gemeinde vor 85 Jahren. Angesichts des großen menschlichen Leids in der Zivilbevölkerung Israels und der palästinensischen Zivilbevölkerung im Gazastreifen bekundeten die Vortragenden ihr Mitgefühl. Mit sorgenvollem Blick auf den in Deutschland teilweise offen zur Schau getragenen Judenhass riefen sie auf zu Zivilcourage und Mitmenschlichkeit. Antisemitismus und Rassismus seien Gift für jede demokratische Gesellschaft und nicht tolerabel. Eindrückliche Zeitzeugenberichte und literarische Stimmen von Rose Ausländer, Zeruya

Shalev, Hilde Domin sowie die berührenden Geigenklänge der Konstanzer Musikerin Jutta Bogen ergänzten die Veranstaltung.

Auch in Zukunft kommen auf das soziale Miteinander in unserer immer komplexer werdenden Gesellschaft große Herausforderungen zu, mögen wir gegen die zunehmende Polarisierung und Spaltung unserer Gesellschaft gemeinsam mit Engagement und Erinnerungsarbeit eintreten.

2024

Sonntag, 25.02.2024, 11:00 – 12:30 Uhr

«**Vertraut und fremd zugleich**» - Öffentliche Museumsführung mit Besuch des historischen Ritualbades, Mikwe

Die Geschichte jüdischen Lebens in einer Region ist immer auch die Geschichte vom Umgang mit dem Fremden, seiner Integration und/oder Zurückweisung. Der gemeinsame Gang durch die Dauerausstellung im ehemaligen Schulhaus bietet vielfältige Einblicke in die Entwicklung einer der größten jüdischen Landgemeinden im süddeutschen Raum. Thematisiert werden Gailinger Synagoge, gelebte Religiosität und Alltagsleben, der lange Weg jüdischer Emanzipation sowie Verfolgung und Deportation während des Nationalsozialismus.

Sonntag, 17.03.2024, 11:00 Uhr

Vernissage der Sonderausstellung «Andrea Dietz und Kerstin Weiland - EINTAUCHEN» im Souterrain des Bürgerhauses



In malerischen, grafischen Arbeiten und Objekten traten die Künstlerinnen in Dialog mit dem sie umgebenden Raum, dem rituellen Tauchbad der ehemals jüdischen Gemeinde Gailingen. Die vielfältigen Impulse dieses spirituellen Raumes, seine physischen Eigenschaften, seine Nutzung und Interpretation werden in eine ausdrucksstarke Farb-, Form- und Bildsprache übersetzt. Im kreativen Experimentieren mit Materialien und

Techniken und einer starken Formreduktion schaffen Dietz/Weiland einen Resonanzraum und neue Wahrnehmungsformen eines intimen historischen Ortes.

Einführung mit Künstlerinnengespräch und anschließendem Apéro mit musikalischer Umrahmung auf der Geige von Jutta Bogen

Sonntag, 21.04.2024, 10:00 – 12:30 Uhr

«**Geschichte und Geschichten**» - Ortsführung durch das jüdische Gailingen einschließlich des jüdischen Friedhofs

In Gailingen lebten über Jahrhunderte zwei Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlicher Religion, Berufsstruktur und Kultur zusammen - ein Dorf, dessen Ortsbild von der jüdischen Bevölkerung maßgeblich geprägt wurde. Sie wandern entlang jüdischer Spuren bis zum Friedhof, betrachten Häuser und hören von Menschen und ihren Geschichten.

Sonntag, 19.05.2024

Internationaler Museumstag

11:00 – 12:00 Uhr, «Im Dialog » - Jüdisches Leben im Spiegel von Literatur und Philosophie, Öffentliche Museumsführung

Der Ausstellungsrundgang setzt die jüdische Geschichte Gailingens erzähldramaturgisch in Dialog mit vergangenen und zeitgenössischen Stimmen aus jüdischer Zeit- und Kulturgeschichte. Texte von Jacob Picard, Rahel Varnhagen, Hannah Arendt, Berty Friesländer-Bloch, Ruth Klüger, Jean Améry und Deborah Feldman spiegeln kontrastreich individuelles jüdisches Bewusstsein, religiöses Alltagsleben, den spannungsreichen Weg jüdischer Emanzipation sowie die leidvolle Erfahrung von Deportation und Verfolgung. In Gespräch und Diskussion ergab sich ein lebendiges Erinnern.

13:00 – 14:00 Uhr, Öffentliche Führung zur Sonderausstellung «Andrea Dietz und Kerstin Weiland - EINTAUCHEN» im Beisein der Künstlerinnen im Souterrain des Bürgerhauses

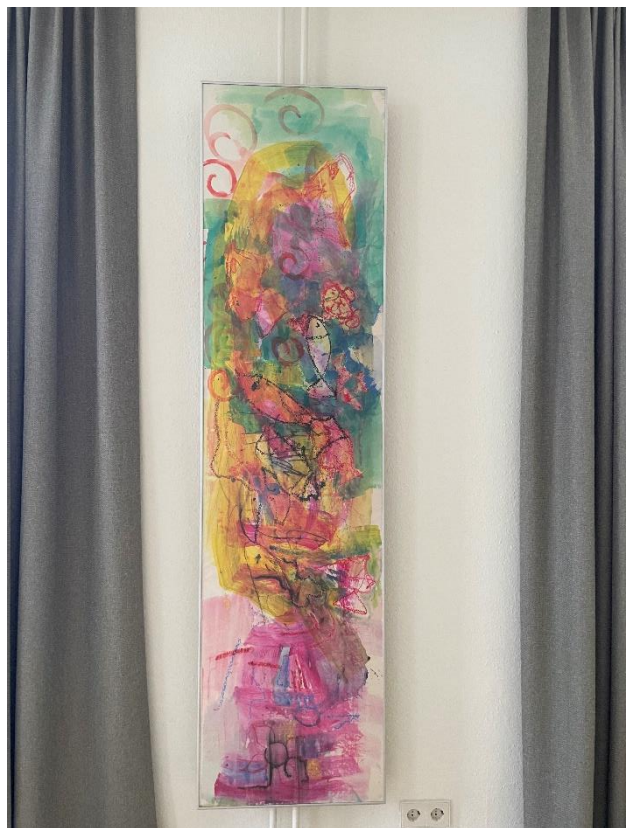
14:30 – 15:30 Uhr, Workshop für Kinder mit Künstlerinnen Andrea Dietz und Kerstin Weiland im Erdgeschoss des Bürgerhauses

Mittwoch, 19.06.2024, 14:30 Uhr

Öffentliche Führung zur **Sonderausstellung «Andrea Dietz und Kerstin Weiland - EINTAUCHEN»** im Souterrain des Bürgerhauses

Mit malerischen, grafischen Arbeiten und Objekten treten die Künstlerinnen in Dialog mit dem sie umgebenden Raum, dem rituellen Tauchbad der ehemals jüdischen Gemeinde Gailingen.

Die vielfältigen Impulse dieses spirituellen Raumes, seine physischen Eigenschaften, seine Nutzung und Interpretation wurden in eine ausdrucksstarke Farb-, Form- und Bildsprache übersetzt. Im kreativen Experimentieren mit Materialien, Techniken und einer starken Formreduktion schafften Dietz & Weiland einen Resonanzraum und neue Wahrnehmungsformen eines intimen historischen Ortes.



Sonntag, 23.06.2024, 10:00 – 12:30 Uhr

«**Geschichte und Geschichten**» - Ortsführung durch das jüdische Gailingen einschließlich des jüdischen Friedhofs

Mittwoch, 26.06.2024, 18:00 Uhr

«**Hegau literarisch. Ein Spaziergang durch die Jahrhunderte**» - Buchvorstellung und Lesung

«Mein Hegau, schön bist du!», dichtete Joseph Victor von Scheffel. Er ist nicht der einzige Poet, der dieses Heimatlob anstimmte. Die frühere Karolinger Grafschaft Hegau ist ein Dichterland, jeder Fuß Boden getränkt durch Sagen und Lieder.

Schon der frühe Reisetourismus hinterließ Spuren. Michel de Montaigne, Johann Wolfgang von Goethe oder Joseph Victor von Scheffel gehörten zu diesen Wallfahrern. Später ließen sich Zivilisationsflüchtlinge nieder, Hermann Hesse natürlich, später Werner Dürrenmatt. Aber auch Einheimische wie Walter Fröhlich, Hermann Kinder, Markus Werner, Bruno Eppele oder Alissa Walser loben dieses Fleckchen alemannischer Erde.

Das in Singen groß gewordene Autorenpaar Siegmund Kopitzki und Waltraut Liebl haben den literarischen Hegau in einer repräsentativen Anthologie erstmals grenzüberschreitend vermessen. «Hegau literarisch. Ein Spaziergang durch die Jahrhunderte», so der Titel des Buchs, wurden im Jüdischen Museum Gailingen von den Herausgebern vorgestellt.

Der auf der Höri lebende Schriftsteller Daniel Mylow war an dem Abend seine Hommage auf den jüdischen Schriftsteller Jacob Picard lesen. Sowohl Mylow, als auch Picard sind Teil der Anthologie.

Mittwoch, 17.07.2024, 14:30 Uhr

Öffentliche Führung zur **Sonderausstellung «Andrea Dietz und Kerstin Weiland - EINTAUCHEN»** im Souterrain des Bürgerhauses

Sonntag, 21.07.2024, 11:00 - 12:30 Uhr

«**Vertraut und fremd zugleich**» - Öffentliche Museumsführung mit Besuch des historischen Ritualbades, Mikwe

Die Geschichte jüdischen Lebens in einer Region ist immer auch die Geschichte vom Umgang mit dem Fremden, seiner Integration und/oder Zurückweisung. Der gemeinsame Gang durch die Dauerausstellung im ehemaligen Schulhaus bietet vielfältige Einblicke in die Entwicklung einer der größten jüdischen Landgemeinden im süddeutschen Raum. Thematisiert wurden die Gailinger Synagoge, gelebte Religiosität und Alltagsleben, der lange Weg jüdischer Emanzipation sowie Verfolgung und Deportation während des Nationalsozialismus.

Sonntag, 04.08.2024, 10:00 – 12:30 Uhr

«**Geschichte und Geschichten**» - Ortsführung durch das jüdische Gailingen einschließlich des jüdischen Friedhofs

Sonntag, 08.09.2024

Tag des offenen Denkmals/Dorffest Gailingen

11:00 – 11:30 Uhr, Kurzführung durch die Dauerausstellung im Jüdischen Museum

12:00 – 12:30 Uhr, Kurzführung zur Sonderausstellung «Andrea Dietz und Kerstin Weiland - EINTAUCHEN» im Beisein der Künstlerinnen im Souterrain des Bürgerhauses

13:30 – 14:00 Uhr, Kurzführung über den Jüdischen Friedhof

Treffpunkt am Jüdischen Friedhof, Bürglestraße, Gailingen

15:00 – 15:30 Uhr, Kurzführung durch die Dauerausstellung im Jüdischen Museum

Musikalische Umrahmung auf der Geige von Jutta Bogen. Museumsöffnung von 10:00 – 17:00 Uhr.

Samstag, 14.09.2024, 17:00 – 24:00 Uhr

Museumsnacht Hegau – Schaffhausen

Im Rahmen der grenzüberschreitenden Museumsnacht Hegau-Schaffhausen war das Jüdische Museum Gailingen von 17–24 Uhr geöffnet. Neben der Sonderausstellung «Andrea Dietz und Kerstin Weiland - EINTAUCHEN» im Souterrain des Bürgerhauses konnte auch die Dauerausstellung des Jüdischen Museums besucht werden. Sie dokumentiert mit authentischen Exponaten die jüdische Lebenswelt in Gailingen und den Nachbargemeinden Randegg, Wangen und Worblingen. Von der Synagoge und der gelebten Religiosität, über das Alltagsleben mit Vereinen und Festen bis zur Verfolgung und Deportation in der NS-Zeit wird thematisch ein weiter Bogen gespannt.

18:00 – 20:00 Uhr, Bild- und Objektbetrachtungen mit Andrea Dietz & Kerstin Weiland, Gespräch und Austausch

Im rituellen Tauchbad der ehemals jüdischen Gemeinde Gailingen traten die Künstlerinnen in Dialog mit dem sie umgebenden Raum. In einer ausdrucksstarken Farb-, Form- und Bildsprache schafften Dietz & Weiland einen Resonanzraum und neue Wahrnehmungsformen eines intimen historischen Ortes.

Sonntag, 29.09.2024, 13:30 Uhr

Gedenkfeier des Vereins für die Erhaltung des Jüdischen Friedhofes Gailingen, Sitz Zürich. **Veranstaltungsort:** Jüdischer Friedhof Gailingen, Bürglestraße, Gailingen

Sonntag, 06.10.2024, 11:00 Uhr – 14:00 Uhr

Finissage der Sonderausstellung «Andrea Dietz und Kerstin Weiland - EINTAUCHEN» im Souterrain des Bürgerhauses

Bild- und Objektbetrachtungen im Beisein der Künstlerinnen, Gespräch und Austausch.

Sonntag, 20.10.2024, 10:00 – 12:30 Uhr

«**Geschichte und Geschichten**» - Ortsführung durch das jüdische Gailingen einschließlich des jüdischen Friedhofs

Sonntag, 10.11.2024, 17:00 Uhr

«**Die Gailinger Megille**» von Berty Friesländer-Bloch (1896-1993) – Szenische Lesung mit Musik

«Es gab einst eine Kille, gelegen an dem Rhein ...»

Im Jahr 1948, nach Deportation, Lager und Flucht blickt Berty Friesländer-Bloch aus ihrem Exil im schweizerischen St. Gallen zurück und dichtet 172 Verse über die Zeit, als das Leben in der jüdischen Gemeinde, der Kehillah von Gailingen, blühte. Ihre Chronik wird lang wie die Megille, das an Purim gelesene Buch Esther.

Die Schauspielerin Claudia Rohrhirs liest in diesem Text- und Musikprogramm ausgewählte Verse und setzt sie behutsam in Szene. Es geht um die zentralen Themen traditionellen jüdischen Lebens: Alltag, Religiosität, Schule, Feste - allen voran der typische Gailinger Purim. Jutta Bogen und Marie-Line Meyenhofer verankern die Szenen mit Melodien und Liedern in der weiten Welt der jiddischen Musik, zeigen aber auch die Nähe zur unmittelbaren, immer feindseliger werdenden Umgebung auf. Am Ende stehen Trauer und Klage über die Katastrophe und das Mahnen gegen das Vergessen.